

## Fall- und Kostenentwicklung im Bereich der Hilfen zur Erziehung 2008

### Ergebnisse der Steuerungsmaßnahmen

In 2008 wurde wie auch in den Vorjahren zwischen den Außenstellen und der Zentrale des Amtes für Kinder, Jugend und Familie eine bezirklich differenzierte Zielvereinbarung zu Steuerungsmaßnahmen im Bereich der Hilfen zur Erziehung getroffen.

Zur Überprüfung der Ziele fanden in 2008 zwei Auswertungsgespräche mit allen Außenstellenleitern/innen sowie den Sachgebietsleitungen von ASD und WJH mit den Leitungskräften der Abteilung Pädagogische und Soziale Dienste statt.

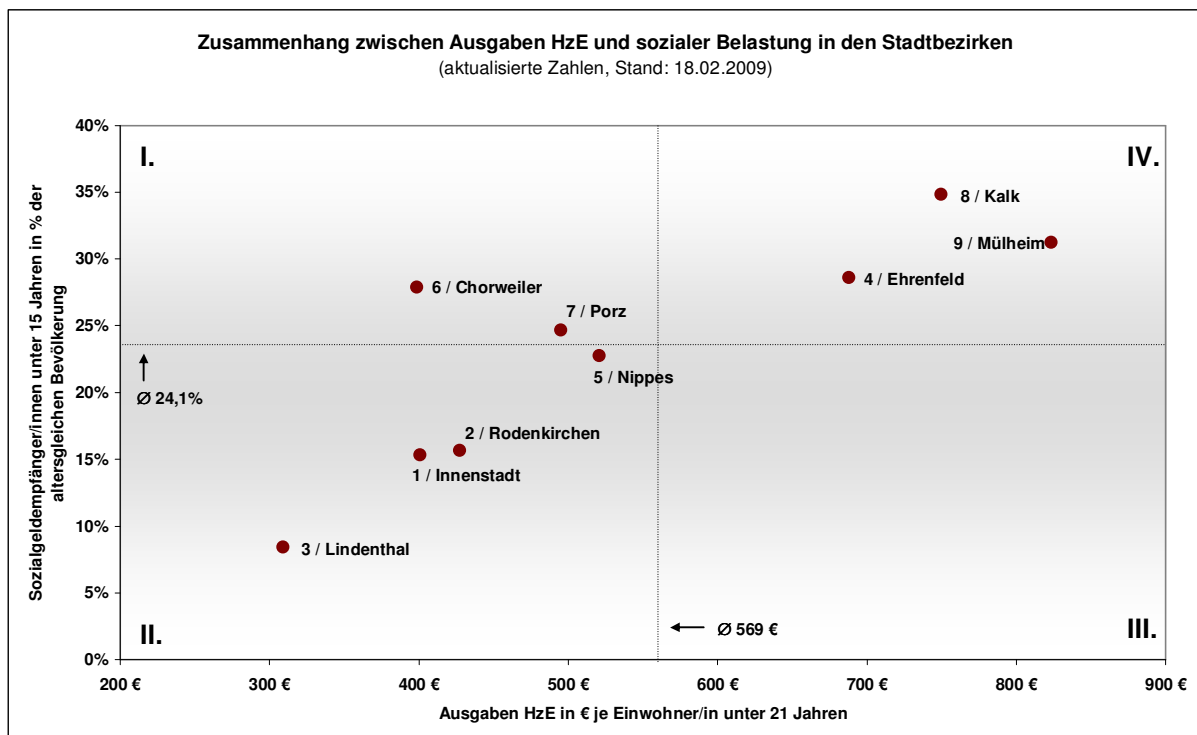
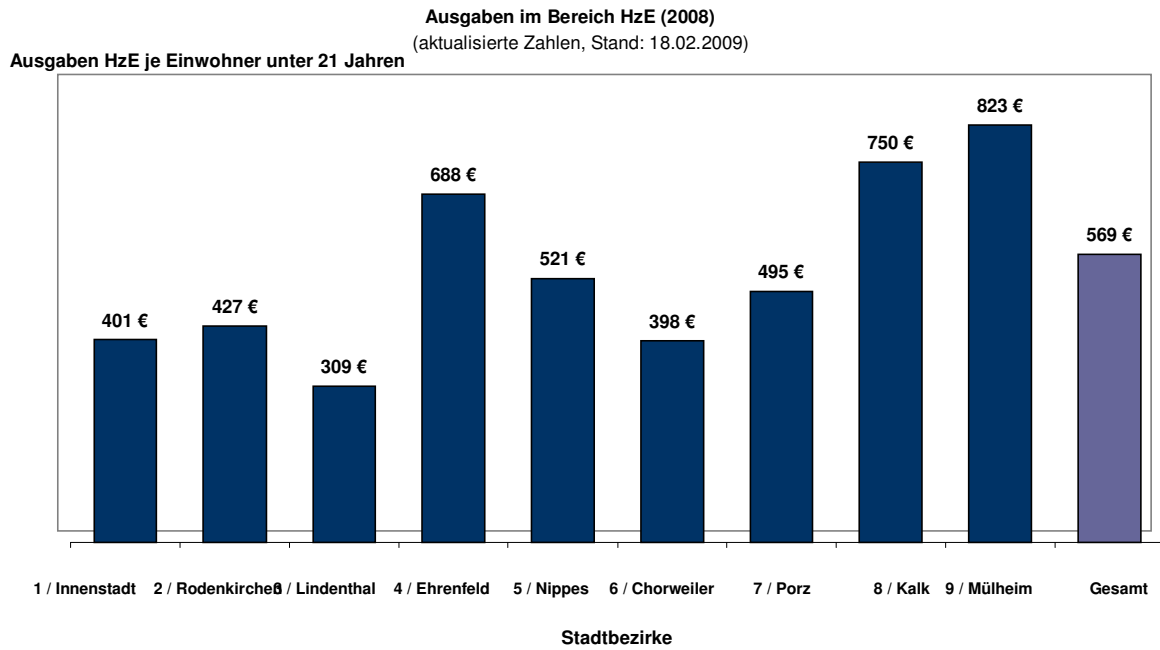
Die Auswertung des Jahresergebnisses lässt sich wie folgt darstellen:

### Ziel 1: Keine Überschreitung des Ansatzvolumens in Höhe von 108 Mio. €

In 2008 stand im Deckungsring Wirtschaftliche Jugendhilfe ein Betrag von **108,4 Mio. €** zur Verfügung. Die Ausgaben zum Jahresende ergaben einen Betrag von 108,1 Mio. €. Das Ziel wurde in 2008 erfüllt.

	Rechnungs- ergebnis 2004 Mio. €	Rechnungs- ergebnis 2005 Mio. €	Rechnungs- ergebnis 2006 Mio. €	Rechnungs- Ergebnis 2007 Mio. €	Rechnungs- Ergebnis 2008 Mio. €
Innenstadt / Kalk	24,357	25,457	22,639	21,119	23,038
Rodenkirchen	6,780	5,997	6,395	7,926	7,984
Lindenthal / Ehrenfeld	20,949	20,386	19,557	19,367	20,395
Nippes	9,523	10,099	9,706	10,422	10,636
Chorweiler	8,161	7,964	7,326	7,779	7,945
Porz	8,290	7,562	8,093	9,430	10,689
Mülheim	22,426	22,364	22,174	24,796	24,868
Zentrale	1,422	2,928	3,406	4,372	2,545
<b>Gesamt</b>	<b>101,908</b>	<b>102,733</b>	<b>99,301</b>	<b>105,216</b>	<b>108,100</b>

Gemessen am Einwohneranteil der unter 21-jährigen ergeben sich folgende Werte:



Es besteht ein Zusammenhang zwischen den Ausgaben im Bereich HzE und der sozialen Lage in den Stadtbezirken. Als Indikator für eine eher günstige oder eher prekäre soziale Lage der Einwohner in den Stadtbezirken wird hier auf den Anteil der Kinder unter 15 Jahren abgestellt, die in SGB II-Bedarfsgemeinschaften („von Hartz IV“) leben.

Das vorherige Diagramm zeigt, dass tendenziell folgender Zusammenhang besteht: je prekärer die soziale Lage im Stadtbezirk, desto höher die Ausgaben im Bereich HzE je Jugendeinwohner.

Die Stadtbezirke Lindenthal, Innenstadt, Rodenkirchen, Nippes, Ehrenfeld und Mülheim liegen tendenziell auf einer Erwartungslinie. Aus dem Bild fallen die Stadtbezirke Porz, Chorweiler und Kalk.

## **Ziel 2: Zeitnaher Überblick über die Kostenentwicklung**

In allen Bezirksjugendämtern wurde eine teilautomatisierte Kostenstatistik geführt, die um eine regelmäßige Ausgabenbenachrichtigung durch die Zentrale des Jugendamtes ergänzt wurde.

## **Ziel 3: Reduzierung der Kostenintensität und Festlegung von Stundenkontingenten bei den ambulanten Hilfen zur Erziehung**

Im Bereich der ambulanten Hilfen zur Erziehung wurde wie im Vorjahr die maximal zu gewährende Stundenzahl auf 7 Std. pro Woche festgelegt. Ausnahmen wurden nur in den Fällen gewährt, in denen ansonsten – vergleichsweise kostenintensive – stationäre Unterbringungsmaßnahmen erforderlich gewesen wären.

ambulante Fälle WJH Statistik

	12/05	12/06	12/07	12/08
§ 35 Mj.	73	67	83	75
§ 27 Flex	443	420	485	591
§ 31 SPFH	451	469	601	804
	967	956	1169	1470

Kosten in Mio. EUR

	2005	2006	2007	2008
	1,482	1,060	1,043	1,168
	5,075	4,809	5,028	5,300
	5,374	5,683	6,192	7,559
	12,689	12,218	12,263	13,927

## **Ziel 4: Frühzeitige Verselbständigung junger Volljähriger in stationären Maßnahmen**

Das vereinbarte Ziel sieht vor, in mind. 50% aller Fälle gem. § 41 i.V. mit § 34 SGB VIII einen Verselbständigungsgrad erreicht zu haben, der sich in einer entsprechend reduzierten Betreuungsintensität niederschlägt.

Dieses Ziel wurde gesamtstädtisch Ende 2008 mit einem Ergebnis von 63,4% erreicht. (Vorjahr 50,5%).

Die Gesamtzahl der in einer Hilfe befindlichen Volljährigen gem. § 41 SGB VIII beläuft sich im Dezember 2008 auf 588 Fälle (Vorjahr 497 Fälle). Der Fallzahlenanstieg hängt unter anderem mit der geänderten Praxis des Landessozialamtes zusammen, das Eingliederungshilfen für junge Volljährige nicht mehr in eigener Kostenträgerschaft übernimmt.

### **Ziel 5: Hilfen im Aufnahmebereich**

Um eine Krisenintervention im Einzelfall möglichst kurz zu halten, ist die Verweildauer in den vergleichsweise kostenintensiveren Aufnahmegruppen, auf maximale Fristen beschränkt worden. Die Verweildauer von Säuglingen in der Familiären Bereitschaftsbetreuung liegt nur bedingt in der Steuerungsgewalt des ASD. Eine endgültige Entscheidung über den Verbleib der Kinder hängt oftmals von den Entscheidungen des Familiengerichtes im Einzelfall ab. Mit dem Familiengericht wurden Grundsatzgespräche geführt wurde, mit dem Ziel in diesen Fällen die Entscheidungsprozesse im Familiengericht zu beschleunigen.

<b>Gesamtstädtische Auswertung</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
<b>abgeschlossene Hilfen Kölner Kinder</b>					
Anzahl der Hilfefälle	221	164	177	239	237
Anzahl der Aufnahmetage	6180	4070	5508	9497	9984
Durchschnittliche Verweildauer	<b>27,96</b>	<b>25,82</b>	<b>31,12</b>	<b>39,74</b>	<b>42,13</b>
<b>abgeschlossene Hilfen familiäre Bereitschaftsbetr.</b>					
Anzahl der Hilfefälle	51	61	91	88	103
Anzahl der Aufnahmetage	4980	7044	9347	8735	11310
Durchschnittliche Verweildauer	<b>97,25</b>	<b>115,48</b>	<b>102,71</b>	<b>99,26</b>	<b>109,81</b>
<b>Kölner Jugendliche</b>					
Anzahl der Hilfeempfänger	332	317	325	345	318
Anzahl der Inobhutnahmetage	5312,5	4281,75	4149	5804,25	5458,4
Durchschnittliche Verweildauer	<b>16,16</b>	<b>13,51</b>	<b>12,76</b>	<b>16,82</b>	<b>17,11</b>

### **Ziel 6 Vollzeitpflege nach § 33 SGB VIII**

Durch organisatorische Maßnahmen sowie eine inhaltliche Debatte über die Indikation für die Hilfeart Vollzeitpflege und die Schaffung besserer Rahmenbedingungen für Pflegeeltern, soll die rückläufige Zahl der Vollzeitpflegen

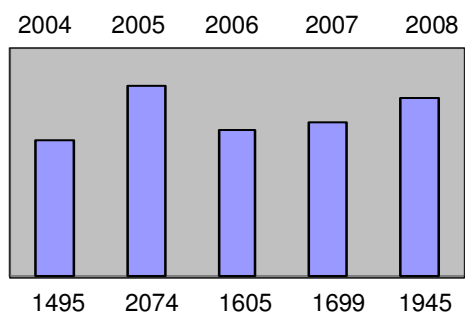
absolut gestoppt und das Verhältnis zu den Unterbringungen gem. § 34 SGB VIII verbessert werden. Das Ziel wurde in 2008 erfüllt.

	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Vollzeitpflege</b>	<b>552</b>	<b>531</b>	<b>553</b>	<b>539</b>	<b>566</b>
<b>Heimerziehung Minderjährige</b>	<b>1269</b>	<b>1145</b>	<b>1077</b>	<b>1063</b>	<b>1077</b>
<b>Verhältnis Fälle § 33 / §34 Mj.</b>	<b>0,43</b>	<b>0,46</b>	<b>0,51</b>	<b>0,51</b>	<b>0,52</b>

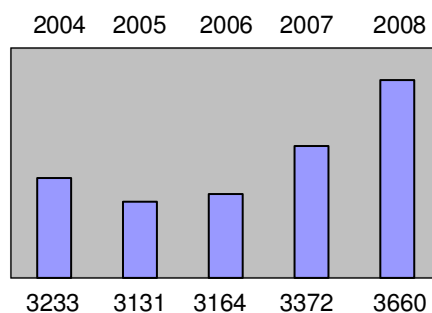
### Fall- und Kostenentwicklung 2004 -2008

Der Fall- und Kostenvergleich der letzten Jahre stellt sich folgendermaßen dar:

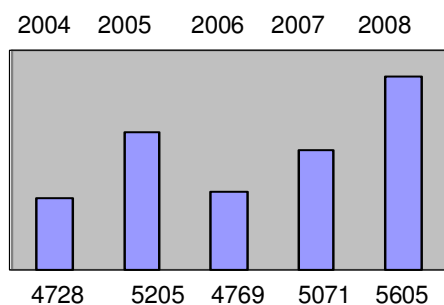
Hilfen nach SGB VIII  
ambulant  
Minderjährige + Volljährige



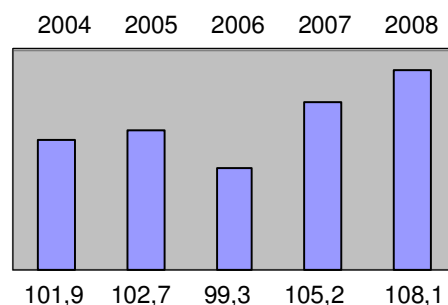
Hilfen nach SGB VIII  
stationär  
Minderjährige + Volljährige



Hilfen nach SGB VIII  
Gesamt  
Minderjährige + Volljährige



Kosten Mio. €  
Gesamt  
Deckungsring H.z.E



Die Bewegungen im ambulanten Bereich lassen sich dadurch erklären, dass durch eine Zuständigkeitsübertragung für Eingliederungshilfen im Bereich Legasthenie und Dyskalkulie in 2005 mehr als 400 Fälle übernommen wurden. In 2006 werden die Fälle aus dem Bereich der Tagespflege nicht mehr in den Außenstellen bearbeitet und insofern nicht mehr in diesem Bereich gezählt.

## **Zusammenfassung**

Unabhängig von bezirklichen Besonderheiten bei einzelnen Betreuungsformen, haben sich die Trends, die bereits nach Ablauf des 1. Halbjahres festgestellt werden, auch im 2. Halbjahr 2008 fortgesetzt:

- ⇒ In allen Außenstellen steigt nach wie vor der Anteil an Eingliederungshilfen gem. § 35 a SGB VIII. Im Verlauf der letzten 2 Jahre stieg die Zahl der Hilfen von 169 auf 293 (ohne die Hilfen im Bereich Legasthenie/Dyskalkulie). Die Eingliederungshilfen belasten damit das Budget der Hilfen zur Erziehung in zunehmendem Maß. Die diesen Hilfen zugrunde liegenden Entwicklungsstörungen und Krankheiten (z.B. Autismus), sind in der Regel langfristiger Natur. Die damit verbundenen Kosten sind durch Steuerungsmaßnahmen nicht beeinflussbar.
- ⇒ Im gesamten Jahr ist eine verstärkte Zahl an Meldungen mit Verdacht auf Kindeswohlgefährdung an den ASD erfolgt. Die Bereitschaftspflege und die Aufnahmegruppe für Kinder waren demzufolge stark frequentiert.
- ⇒ Die Zahl aller kostenträchtigen Hilfen zur Erziehung stieg im Vergleich zum Dezember 2006 um ca. 300 Fälle auf insgesamt 5071 Fälle. Dabei konnte die Zahl der stationären Unterbringungen mit 1063 Fällen im Dezember 2007 (Vorjahr 1077 Minderjährige) insgesamt stabil gehalten werden.
- ⇒ In den Sozialraumgebieten wurden mit den sogenannten „Schwerpunktträgern“ von Hilfen zur Erziehung verstärkt Maßnahmen entwickelt und finanziert, die Einfluss auf die positive Entwicklung von im Sozialraum lebenden Familien und deren Kinder nehmen.

## **Ausblick**

- ⇒ In 2009 wird die Umsetzung des sozialen Frühwarnsystems in Verbindung mit den getroffenen Vereinbarungen zum § 8 a mit den Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe sowie den Schulen vorangetrieben. Es ist anzunehmen, dass es damit zu verstärkten Meldungen von Auffälligkeiten in Familien führen.
- ⇒ Die Umsetzung des Ratsbeschlusses zur Einführung des „Gefährdungsmeldungs-Sofort-Dienstes (GSD)“ zum 2. Februar 2009 in den ersten vier Außenstellen, soll den zeitnahen und bedarfsgerechten Umgang mit Gefährdungsmeldungen sicherstellen. Es ist zu erwarten, dass die gewollte Aufhellung der Dunkelfelder zu und die Bearbeitung der eingehenden Einzelfallmeldungen zu einer Fallzahlensteigerung in 2009 führen wird.

- ⇒ Die Angebotsträger von Hilfe zur Erziehung haben einen Anspruch auf kostendeckende Abschlüsse von Entgeltvereinbarungen.  
Die Träger haben bereits angekündigt, dass die Tarifkostensteigerungen sie zwingen werden, höhere Tagespflegeentgelte zu beantragen.
- ⇒ Im Deckungsring „Hilfen zur Erziehung“ steht im Haushaltsjahr 2009 der gleiche Betrag wie 2008 in Höhe von 108,4 Million Euro zur Verfügung. Aufgrund der vorgenannten Aspekte ist bereits jetzt abzusehen, dass die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel in 2009 nicht ausreichen werden.